

Christen zu Schleswig-Holstein, Se. Durchlaucht der Erzbischof zu Schleswig-Holstein, Se. Durchlaucht der Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, Se. Durchlaucht der Prinz Georg von Schwarzburg-Rudolstadt, Se. Durchlaucht der Regent der Herzogtümer Sachsen-Koburg-Gotha, Erzbischof von Kopenhagen. — Außerordentliche Gesandte fremder Mächte: Graf von Bismarck, Reichsminister, in Vertretung des Reichspräsidenten der französischen Republik; Graf v. d. Osten-Sacken, Kaiserlich-russischer Gesandter in Berlin; Graf v. Helldorf, portugiesischer Gesandter in Berlin; Graf v. Linderkreuz, königlich-dänischer Gesandter in Berlin; Graf v. Dodeg, Specialgesandter der Vereinigten Staaten von Nordamerika; Vintz, Gesandter der Republik Chile; Dr. Klugmann, Gesandter der Niederlande; v. d. Meuse, in Vertretung Ihrer Majestät der Königin Marie von Hannover und St. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland; v. Jordan, Major und Flügeladjutant, in Vertretung St. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg; v. d. Lühde, diensttuender Kammerherr Ihrer Majestät der Frau Großherzogin-Witwe von Mecklenburg-Strelitz; Reicherr v. Seckendorff, in Vertretung St. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen; v. Kellowsky, Hofmarschall, in Vertretung St. Königl. Hoheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein; v. Hüner, Staatsminister, in Vertretung St. Durchlaucht des Fürsten und St. Durchlaucht des Erbprinzen von Preußen; v. Derben, Leutnant, in Vertretung St. Königl. Hoheit des Herzogs Heinrich Borwin zu Mecklenburg-Schwerin; Bailli Graf zu Hoenbroed und Graf Rüttenberg-Perdringen, Deputation der Genossenschaft der deutsch-westfälischen Malter-Devotionstiter. Ein großer Teil der kaiserlichen Personen und ihres Gefolges hat im Hotel „Europäischer Hof“ und im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

Der Verein inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine, sächsische Gruppe, ließ Dienstag vormittag um 10 Uhr des Königs Georg einen Vorbericht mit Schleiße — in Abwesenheit des Vorsitzenden, Herrn Oberleutnant Wiebe, durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Major Poppel-Lochowitz, in Begleitung des Herrn Oberleutnants Reichert u. Eberlein und der Majore Villmann-Rabebeul und Wutho-Niederöhring — niederlegen.

Die Hauptstrahlen der Herbstsonne bieten am Beisehungstage einen erhellten, würdigen Trauergrund; speziell Prager Straße, Altmarkt und König Johannisstraße sind es, die zum Teil sehr geschmackvolle Trauerdekorationen aufweisen. Wir wollen erwähnen die Firmen Hoflieferant Georg Hermann, Seestraße, Konfektionsgeschäft von C. Nagelhoff, Seiden- und Modewarenhandlung von Fr. v. C., Hofmann-Magazin S. Bod, Prager Straße, Hoflieferant Gebr. Bernhardt, Blumenhandlung Rudolf Böhm, beide Fernhandlungen, Vereinigung der Kunstfreunde C. Kreinin Nachf., Kunsthandlung, Kunsthandlung Max Sina, Buchdruck S. Dautz, Tapissiergeschäft Johann Kupke, sämtlich auf der Prager Straße. Alle diese Firmen weisen meist in ihren Schaufenstern die Hüfte oder ein Bildnis König Georgs, umgeben von schwarzen Stoffen oder Stoffen in den Landesfarben, Mattpflanzen, Kränzen und Trauerleuchtern. Besonders interessant ist die Dekoration der Emil Richterschen Hofbuchhandlung. Außer zahlreichen vorzüglichen Porträts des vereinigten Königs, darunter ein äußerst lebensvolles, von Doktor Bonabini gemaltes, sind in dieser Kunsthandlung auch die drei Zeichnungen ausgestellt, welche unter einheimischer Künstler E. Zimmer in Pillnitz am Sterbelager entworfen hat. Das mittlere derselben zeigt König Georg auf dem Totenbette, ein Kreuz auf den Händen, mit stillen, friedlichem Ausdruck, während auf der Decke des Bettes Blumen gestreut sind. In einem weiteren Bilde ist der Moment festgehalten, wie das Königsbanner des Hauses Wettin von einem Schlossbedienten halbamtlich geholt wird. Das dritte zeigt das Sterbhaus selbst, nämlich das Kaiserpalais des Königl. Hoflagers zu Pillnitz. In der Hofbuchhandlung von Paul Knauer, Prager Straße, ist eine große Anzahl herrlicher Kränze ausgestellt, darunter einer der Devotionsmütter des Malter-Ordens und einer von den Offizieren S. M. S. „Wettin“, während im Hauptgeschäft auf der König Johannisstraße besonders wertvolle Kränze ausgestellt, darunter vor allem der Nielenkranz des Kaisers Franz Joseph von Österreich. Weiter erwähnenswerte Trauerdekorationen weisen die Fenster der Firmen Modewarenhandlung S. Smetana, Seestraße, Agarrrenhaus Wolff auf der Seestraße, der Firmen Lobed u. Co., Hoflieferant Kreuzkamm und Hermann Herzig auf dem Altmarkt, sowie die Blumenhandlung von A. Hund, Hauptstraße auf. Sehr geschmackvoll präsentiert sich auch der Trauergrund der Firma Wolf Krenner, welcher in einem der mächtigen Schaufenster eine Hüfte König Georgs, umgeben von Vorkränzen und flankiert von zwei Glühlichtfontänen, zeigt. Der „Invalidentag“ für das Königreich Sachsen hat die sämtlichen Fenster seines Geschäftstotals gleichfalls in sehr ansehnlicher Weise geschmückt. Auf den Straßen und Plätzen sind die Fahnen und die Vogelkranz der Straßenbeleuchtung umflort, überall wehen umflorte und auf Halbmetall geklickte Fahnen, in den Straßen wimmeln es von Menschen, welche die Aussicht der zu den Trauerfeierlichkeiten eintreffenden Fürsten erwarten, von allen Seiten nähern dem Königl. Schloß und der kaiserlichen Offiziere und Soldaten in Gala-Uniform, mit den Abzeichen der Trauer, zur katholischen Hofkirche drängen sich die Menschen, um noch einmal das Anblick des toten Königs zu sehen, umzusehen sollen heran, Straßenbahnen und Tramway sind überfüllt, überall ein Bild der aufrichtigen Teilnahme, die das Sachsenvolk für sein Herrscherhaus und das, was es bewegt, zeigt.

Aus Anlaß der heute stattfindenden Beisehungsfest in sämtlichen hiesigen Schulen der Unterricht aus. In den Vormittagsstunden wurden in allen Schulen Trauerfeierlichkeiten abgehalten.

In der Sitzung des Gemeinderats in Wien wurde Herr Bürgermeister Langer dem König Georg einen persönlichen Nachruf und teilte mit, daß er der Erbprinzessin Maria Josepha und dem Staatsminister v. Reich telegraphisch das Beileid der Stadt Wien ausgedrückt habe.

Einem freundlichen Charakterzug des verewigten Königs Georg erzählt uns eine einfache Frau aus dem Volke, die es als einen Fall der Dankbarkeit betrachtet, den Vorfall bekannt zu machen. 13 Jahre sind es her, daß ihr Ehemann, ein Italiener, lange Zeit im hiesigen Carlshaus krank lag und den Wunsch begab, in sein Vaterland zurückzukehren, von dessen mildem Klima er Vinderung seiner Leiden und Genesung erhoffte; aber es fehlten der Familie die Mittel zur Reise. Der Wunsch des Kranken war dem damaligen Prinzen Georg anlässlich eines Besuchs im Krankenhaus mitgeteilt worden; da ließ der Prinz der Familie 50 Mk. und eine Bibel mit eigenhändiger Widmung überreichen.

Die bereits erwähnte Wahl des derzeitigen Konrektors der Dreikönigsschule Dr. Schlahebach zum Rektor dieser Anstalt ist von dem Kultusministerium bestätigt worden.

Die Betriebseinnahmen der sächsischen Staatsbahnen stiegen auch im September ein günstiges Ergebnis, besonders im Güterverkehr. Nach vorläufiger Feststellung wurden veranlagt: 3921 200 Mk. im Besonderen (+ 13 370 Mk. gegen den gleichen Monat im Vorjahre) 7 283 850 Mk. im Güterverkehr (+ 691 730 Mk.), 11 815 050 Mk. im ganzen (+ 705 120 Mk.). Die durchschnittliche Betriebsleistung pro Kilometer Bahnlänge beträgt 200 Mk. — Vom 1. Januar bis 30. September wurden veranlagt 34 675 096 Mk. im Besonderen (+ 1 363 334 Mk. — 421 Mk. auf 1 Kilometer Bahnlänge gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre), 61 726 602 Mk. im Güterverkehr (+ 3 361 802 Mk. — 874 Mk. auf 1 Kilometer), 96 401 698 Mk. im ganzen (+ 4 725 136 Mk. — 1285 Mk. auf 1 Bahnkilometer).

Nachdem die Verwirklichung des seit langen Jahren ersehnten und geplanten Rathhaus Neubaus in immer größerer Nähe gerückt ist, machen sich bereits allerhand Vorbereitungen bemerkbar. Auf dem Gartengelände des früheren v. Preußischen Hauses, das jetzt u. a. das Vermessungsamt und das Gemeinderat beherbergt und nach Fertigstellung des neuen Rathhauses niedergelegt werden soll, um dort einen freien Platz zu schaffen, steht bereits im und fertig ein schmales aussehendes Bau-Bureau-Gebäude. Auf der Seite der Gewandhausstraße, nach der es mit seiner Front gerichtet ist, dürfte auch mit der Gründung des anfänglichen Baumerkes zuerst begonnen werden. Zum Teil ist hier der Bauplatz bereits frei gelegt oder mit Baulichkeiten belegt, deren Abbruch mit Rücksicht auf ihre historische Ausnutzung die wenigsten Schwierigkeiten bereitet. Zu ihnen zählen die Geräte- und Niederlagerräume mit den Resten alter Festungswerke, das kleine Gässchen, welches die Nr. 2 trägt, die alte Reformierte Kirche, sowie die nach der Kreuzstraße zu gelegenen Häuser. Sie sind sämtlich nach und nach in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen und gehören teilweise zu den ältesten Gebäuden Dresdens. In dem auch in historischer Beziehung beachtenswerten stattlichen Hausgrundstück Kreuzstraße Nr. 10 befinden sich neben dem Ständesamt I und II das Rathschin, die Stadtbibliothek und das Stadtmuseum. Am gestrigen Tage sind die beiden letzteren für den Besuch des Publikums bis auf weiteres des bevorstehenden Umzuges wegen geschlossen worden. Ursprünglich hatte man beabsichtigt, für das Stadtmuseum, die Bibliothek und das Archiv auf dem von der Pfarrgasse, An der Kreuzstraße, Schulgasse und Gump-Platz umschlossenen Bauplatz, dessen Freilegung zur Zeit erfolgt, einen Monumentalbau aufzuführen. In ihm sollte auch die städtische Sparkasse und die Grundrenten- und Hypothekens-Anstalt der Stadt Dresden unterkunft finden. Durch die Neubebauung des Areals mit Giebelhäusern für die Königl. Superintendentur I und die Landständische Kammer, sowie einem zwischen diesen beiden liegenden Sportplatzgebäude wurde jedoch dieser Plan hinfällig. Die für die Geschichte der Stadt erhebliche Wichtigkeit und Wert befindlichen Sammlungen von Urkunden, Büchern, Altertümern usw. werden deshalb jetzt in dem Am See 6/8 gelegenen alten Gebäude der 2. Bezirksschule untergebracht. Für die letztere wurde auf dem Terrain des ehemaligen Garderegimentes und des bismarckischen Gymnasiums, Ecke der Corvino- und Bismarck-Straße, ein neues prächtiges Heim errichtet und von ihr im Herbst vorigen Jahres bezogen. Die Räume des alten Hauses Am See standen seitdem in der Hauptsache leer und fanden nur vorübergehende Ausnutzung für die Zwecke des Stadtmaterials bzw. einer Volksbibliothek. Bei der Menge des Altmaterials und der sonstigen Sammlungsgegenstände, die in den Wintergebäuden und in der alten Reformierten Kirche auf der Kreuzstraße untergebracht sind, wird der Umzug geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Nach dem Verwaltungsberichte des Rates der Stadt Dresden über das Brandversicherungsamt im Jahre 1903 haben in Dresden 1079 Brände feindlich 1 Brand im Ortsteil Loschwitz), 11 Explosionen und 6 falsche Weischläge, zusammen 1096 Schadenfälle stattgefunden, welche sich auf 1099 Grundstücke verteilten, da sich drei Fälle auf je zwei Grundstücke erstreckten. In vergangenem Jahre waren 1099 Grundstücke betroffen. Von der sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt war in 401, von den Mobiliar-Brandversicherungsanstalten in 698 Fällen Ersatz zu leisten. Die letztere zahlte dabei im ganzen 48 177 Mk., das ist durchschnittlich für einen Schaden 120,14 Mk. Die Brandversicherungsanstalten hatten im ganzen 96 815,42 Mk. im Durchschnitt für einen Schaden 130,70 Mark zu vergüten. Die Zahl der von Bränden betroffenen Grundstücke hat sich gegen das Vorjahr um 181 vermehrt, die Schadenvergütungssumme für Mobiliar- und Immobilienbrände ist von 326 168,42 Mk. auf 144 992,42 Mk. gefallen. Am Schlusse des Jahres 1903 waren im Kataster für die Immobilien-Brand-

versicherungen 1598 Gebäudekomplexe (einschließlich Kirchen, Trindhallen, alleinstehende Schuppen usw.) eingetragen. Diese Gebäudekomplexe hatten einen Versicherungswert von 1 044 051 310 Mark, das ist 141 461 890 Mk. mehr als Ende 1902. Im Laufe des Jahres 1903 wurden im Polizeiregister für die Mobiliar-Brandversicherungen 13 770 Policen, Fretongationshöhen und Nachversicherungen von den hier betretenen Privat-Brandversicherungsanstalten und -Bereinen gebucht; es sind dies 9 Gegenstandsversicherungen und 31 Aktiengesellschaften und -Bereine. Außerdem wurden 8419 Wohnungs- und Brandversicherungen und 3426 vor Ablauf der Versicherungsfrist durch Wegzug, Zahlungsunfähigkeit, Ableben der Versicherten usw. außer Kraft getretene Policen abgesetzt und gebucht. Die Prämieinnahme der Brandversicherungsanstalten betrug 964 036,26 Mk.

Eine Stadtvorordnete Sitzung wird in dieser Woche nicht mehr abgehalten werden, nachdem eine solche ursprünglich auf Freitag abend anberaumt worden war.

Auf die Erhaltung resp. Wiederherstellung eines gefunden, zufriedenen Mittelstandes als Grundbedingung zur Gründung unseres geliebten Vaterlandes weist in nur allzu wahrer Ausführlichkeit der „Deutsche Volkswirtschaft“ unter der Epithete „Wirtschaftslehren des wirtschaftlichen Aufschwunges“ hin. „Seit dem Rückgange“, heißt es da, „der im Jahre 1900 unseren industriellen und kommerziellen Aufschwung betroffen, sind nun wieder vier Jahre ins Land gegangen, ohne daß sich die Arbeits- und Erwerbsverhältnisse wesentlich gebessert hätten. Das gelante gesellschaftliche und private Leben dagegen zeigt noch immer daselbe Bild wie zur Zeit einer Hochkonjunktur, in der man sich einbildete, der höhere Gesellschaftsstand sei dauernd, dem gesteigerten Einkommen entsprechend sein Leben opulenter eingerichtet und sich bald Bedürfnisse angewöhnte, die man vorher nicht kannte. Was die Rückkehr zu soliderer Denkart und einfacherem, dem Einkommen angemessenem Lebenart außerordentlich erschwert und zunächst unmöglich macht, das ist die Scheu, einen Rückschritt einzugehen, sowie die Schwierigkeit, meist Unmöglichkeit, die mitvererbten Angehörigen, namentlich die über die Verhältnisse erzoogenen und gewöhnten Kinder von der Notwendigkeit der Einschränkung, von der Notwendigkeit, auf ein tieferes Lebensniveau herabzuliegen, zu überzeugen. Es ist sehr lobenswert, wenn Eltern den Wunsch haben und bestrebt sind, ihre Kinder über das angeborne Lebensniveau hinauszuhängen, lobenswert, wenn der Handwerker und Fabrikarbeiter seinem Sohne eine bessere Schulbildung verschafft, als er selbst genossen hat, lobenswert, wenn der Beamte sich Entbehrungen auferlegt, um seinen begabten Sohn studieren zu lassen. Aber diese Tugenden sind heute zum Extrem ausgeartet und zum Hochmutslaster geworden. Gerade in der mobilhaberen Gesellschaft ist ein gewisses charakteristisches Streben zu emporgewachsen, die heimatische Fabrik, das Komitoe werden von dem Sohne als minderwertig angesehen; er will Offizier sein, erst dann hat er nach seiner Meinung eine „erfällige“ Lebensstellung. Dieser Zug der Zeit vermindert die wirtschaftliche Beschäftigung des Volkes, die doch angesichts der weltwirtschaftlichen Konkurrenz dringend geboten ist. Die verhängnisvollste Folge dieser neuzeitlichen Entwicklung aber ist die Eindrückung des sogenannten Mittelstandes, der von jeder der Träger von Kultur und guter Sitte, von Bildung und Vaterlandsliebe, der Hauptträger des deutschen Nationalcharakters geworden ist. Zu ihm gehören hauptsächlich die zahlreichen staatlichen und privaten Beamten, die Gelehrten, Geistlichen, Rechte, Gutbesitzer, Rentner usw., lauter gebildete Kreise mit nur mäßigem Einkommen. Das gewaltige Anwachsen des Reichthums und Einkommens in weiteren Kreisen der Gesellschaft ist an ihnen allen vorbeigegangen, rechts und links neben ihnen hat eine gewaltige Hebung des Lebensniveaus, eine mächtige Entkaltung des Luxus stattgefunden, welche sie nicht mitmachen konnten, und wodurch sich gewissermaßen eine soziale Schicht über ihnen bildete — während auch andererseits die von unten andrängende Arbeitermasse ihr Einkommen stetig steigen sah und ihnen in allen materielle Lebensbedingungen immer näher rückte. Jeder ungelernete Handarbeiter erreicht heute ein Einkommen von 900 Mk. und mehr, der gelernte Arbeiter in Fabriken usw. bringt es auf 1200 bis 1500, gewisse Spezialitäten verdienen auch bis 3000 und 4000 Mk. Die große Mehrzahl der nach vielen Millionen zählenden kaufmännischen Hilfsbeamten, der subalternen Kommunal- und Staatsbeamten, liegt zwischen 500 und 2000 Mk. Damit sollen sie anständig wohnen, sich anständig kleiden, überhaupt anständig leben. Der Arbeiter hingegen hat keine Rücksicht auf sein Aussehen zu nehmen, kann seine Kleider bis auf den letzten Fetzen auftragen, braucht sich mit seinem Wohnungsraum nur nach seinen eigenen Ansprüchen zu richten, ist überhaupt in seiner Lebensweise an keine Rücksicht gebunden. Ein Einkommen von 1200 Mk. bedeutet daher mehr in der Hand des Arbeiters als in der des Handlungsgehilfen, Staatsbeamten usw. Eine subalterne Beamtenfamilie konnte sich früher ein Dienstmädchen halten, heute ist sie dazu nicht mehr im Stande, nicht nur wegen der auf das Doppelte gestiegenen Löhne, sondern namentlich deshalb, weil den Dienstboten in den vermögenden Gesellschaften eine Lebensweise gewährt wird, die der kleine Beamte seiner Familie nicht zu verschaffen, also auch keine Dienstboten zu gewöhnen vermag. Die untere Schicht des Mittelstandes fühlt sich defizient durch das Emporsteigen der Arbeiter, die obere Schicht ebenso durch die Bereicherung weiterer Kreise der Gesellschaft. Der Mittelstand sieht sich hilflos von zwei Seiten erdrückt, er hat keine Mittel zur Hand, sich dagegen zu wehren, und es ist daher gar nicht erstaunlich, daß viele Einzelne auf Abwege geraten, um etwas zu erreichen, was ihnen im Besitze trotz aller Anstrengung unerreicht bleibt. Dies sind in Kürze die Nebenwirkungen, welche der allzu rasche wirtschaftliche Aufschwung gehabt hat. Soll das Gesellschaftsgeschehen erhalten werden, so wird man zunächst nicht nur auf Vervollkommenung der Technik und Organisation kein Augenmerk zu richten haben, sondern vor allem und ganz besonders auf die Erhaltung resp. Wiederherstellung eines gefunden, zufriedenen Mittelstandes.“

Der Schmied Albin Budieg kann heute das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in der Dresdner Eisenwaren-Fabrik von Carl Friedrich Tittel, hier, Kosenstraße 38, feiern.

Polizeibericht, 19. Oktober. Der geistlich dem Bahnhof zu Haberg von einer Maschine überfahren und wegen der dabei erhaltenen schweren Verletzungen in das Friedrichstädter Krankenhaus eingeliefert wurde, wurde in anderen belebten Straßen der inneren Stadt nicht wieder gesehen. — Eine Schwindlerin, vor der bereits wiederholt gewarnt wurde, tritt neuerdings wieder in verschiedenen Stadtteilen auf. Sie gibt sich Geschäftsfrau gegenüber als Dienstmädchen von Kundinnen aus und beschafft sich Waren im Werte bis zu 30 Mk. „zur Auswahl“. Es wird erucht, sie anzuhalten und den nächsten Polizeiposten zu verständigen. Beschreibung: Etwa 20 Jahre alt, mittelgroß, dunkelblond, blaß, spricht hiesigen Dialekt.

Auf einem Neubau in Vorstadt Trachenberge fiel heute vormittag ein Wösten mehrere Stodwerke hoch herunter und traf den unter stehenden Blüherigen Bauarbeiter Weber auf den Kopf, der dadurch einen Schädelbruch erlitt. Der Verletzte wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Der Bau des Völkerschlach-Rationalentmals in Leipzig war, wie bereits berichtet, in den gestrigen Mittagsstunden für einen großen Kreis von Geladenen Gegenstand einer eingehenden Besichtigung. Wie die bis jetzt fertiggestellten Arbeiten am Bau selbst das weitgehendste Interesse der Erschienenen erweckten, so nötigte ihnen auch das vom Bildhauer Herrn Professor Behrens entworfene große Modell für die Relieftafel des Denkmalvolle Benennung aus. Der Schöpfer des Denkmal, Herr Professor Bruno Schmitz, übernahm bei dieser Gelegenheit Führung und Erklärung. Die Anwesenden, in deren Mitte sich unter anderen die Herren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Trüblich, Amtshauptmann Heint, Kaiserlicher Hofdirektor Kolähne, Geh. Rat Oberbürgermeister Dr. Georgi befanden, nahmen zunächst auf dem Blage vor dem gewaltigen Euberkfundament des Denkmal ein kurzes Begrüßungswort aus dem Munde des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Patriotenbundes, Herrn Architekt Clemens Thieme, entgegen. Am Namen des Deutschen Patriotenbundes bevirliche ich Sie und beibe Sie auf das herzlichste willkommen. Ich danke Ihnen für das zahlreiche Erscheinen, ich danke besonders den Herren Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, ist es doch ein Beweis dafür, mit welchem hohen Interesse Sie die herrliche Aufgabe des Deutschen Patriotenbundes, denelden der Befreiungskriege ein Ehrenmal zu errichten, verfolgen, ist es uns doch ein Beweis dafür, daß Sie gewillt sind, auch in der Zukunft das Werk zu

warm zu jeder Tageszeit, sehr mild. Aber nicht nur mit Sonne und Tauf kommt man dem müden Wanderer hier entgegen; auch ein Heer von Hüpfstößen erwartet die Fremden und ermöglicht ein bequemes Trocknen oder Wechseln der Strümpfe. Bevor wir das Unterfithshaus, das Post- und Telegraphenamt (Postbürostelle) beherbergen, betreten, fällt einem im Hofraum eine stattliche Anzahl Hörnerschlitten, die in Reich und Glib stehen, auf, jeden der sie Betrachtenden zu einer Fahrt einladend. Der Preis für eine solche ist nicht zu hoch, da Führer und Stell sind und dem Wirte infolgedessen nicht unerschöpfliche Kosten verursachen. So folgt eine Fahrt nach Oberwiesenthal 2 Mk., nach Station Wierzenstraße bzw. Neudorf 3,50 Mk., nach Gottesgab in Börgen 3 Mk. usw. Nachdem man sich reichlich gelacht und dem Sport des Anichtsartenreidens nichtschuldig Tribut gezahlt — wer hätte nicht ein oder mehrere Leiden auf dem weiten Erdenrund, dem man durch süchtige Größe seine Erstigung von über 1200 Meter Seehöhe mitteilen wollte? — geht es auf den Turm. Wenn es der hier oben meist mächtig auftretende Wind, der nur zu oft zum Sturm ansetzt, gestattet, trete man aus der abschüpfenden Stupel auf die Veranda heraus, da der Wind ein noch freierer wird. Welch ein Panorama! Der Griffel ist zu schwach, um all das Schöne und Erhabene, was sich hier in schier unendlicher Weite im Rauber einer Winterlandschaft bietet. Nach Osten, Norden und Süden, soweit das Auge reicht, alles frei. Ueber den Stamm des Erzgebirges hinwegsehend, sehen wir zuerst im Osten nach dem Egerland zu die Städte Saaz und Boden, den Millechauer bei Teplitz, am Horizont des Elbsandsteingebirge, die Städte Aussig, Annaberg, Reipert, das Rhöa- und Ahsopantal, mit seiner zahlreichen Ortshöfen, den über 1000 Meter hohen Auerberg, den Appellenberg bei Franzensbad, den Kreuzberg bei Karlsbad, den Plehberg und wie die vielen, ja Hunderte von Bergen, Tälern, Städten und Dörfern heißen mögen. Nur nach Süden ist die Aussicht durch den noch etwas höheren Keilberg gehemmt, dessen Turm uns freudlich herabgrüßt und uns zu einem Besuche einladet. Er ist vom Fichtelberge bequem in 1 1/2 Stunden, auch zu Schritten im Winter, zu erreichen. Der Fichtelbergwerk unterhält auch Lohnfuhrwerk. Doch sind wir still und bewegt von all der Pracht und Herrlichkeit, die wir auf gewaltiger Bergeshöhe mitten in weiten, weiten Wäldern genießen, da erreicht uns ein fröhliches Geschrei munterer Kinderstimmen vom Rufe des Turmes. Ein Blick genügt, um uns die Anwesenheit einer Schule mit ihrem Lehrer — auf Schneeschuhen anzuzeigen. Bald sind wir unten

und mitten unter der Kinderschar. Wie wir hören, gibt der Ausflug der Oberwiesenthaler Schule auf Schneeschuhen als Turnunterricht; ein Teil der Schneeschuhe gehört der Schule, jedoch auch die Kermeren sich das Vergnügen einer solchen Fahrt gönnen können. Man führt alle möglichen Kunststücke auf, und wir überzeugen uns, daß es schon recht gewandte Fahrer unter den Kindern, auch den Mädchen, gibt, die sogar ohne Festfod, die sogenannte steile Schneise auf Spiegelglatte Bahnen herabfahren. Aber schon nach wenigen Minuten lehren die fähigen Fahrer, welche die Talfahrt gefickt durch eine Seitwärtsbewegung unterbrochen hatten, wohlgemut oben wieder an. Als wir endlich schweren Herzens von Sochjens höchstem Berge schieden, ließen wir uns vom Bergwirt ein paar Schneeschuhe, die man nach beendeter Talfahrt in Oberwiesenthal beim Gottesgab abzugeben hat und führen die Prinzenstraße über neue Haus nach Gottesgab. Da diese Fahrtrasse nur allmählich fällt, so ist sie vollständig gefahrlos, bietet aber des Reizes in dem tief verhöhlten Wald unendlich viel. Auf dem neuen Haus, einer frequentierten Wirtshaus, wurde halt gemacht und dem Singlipe des leider seit Jahren erblindeten Wirtes und seiner Tochter, die eine Unzahl Wieder ernten und heiteren Anstalts, zum Teil auch in ergebiger Mundort, beherrschen, gelaucht. Größeren Trupp Schneeschuhläufer begegneten wir auch dem Wege nach Gottesgab, einem freundlichen böhmischen Grenzstädtchen — der höchst gelegenen Stadt Mittelwiesenthal. Hier liegt zur Zeit ein größeres Militärkommando mit einigen Offizieren, die das Schneeschuhlaufen täglich erzerzieren und einüben. Man sieht, dieser Sport kann auch gegebenenfalls im Felde Verwendung finden. Von Gottesgab erreicht man Oberwiesenthal in einer Stunde. Die ganze Tour läßt sich, wenn man mit dem Vormittagszuge in Oberwiesenthal anlangt, bequem an einem Tage bewerkstelligen, wobei auch noch dem Städtchen Gottesgab i. B. ein Besuch mit abgestattet werden kann, da der letzte Zug von Oberwiesenthal, der gegen 8 Uhr abends abgeht, noch Anstalt nach Chemnitz bzw. Dresden hat. Rüstige Wanderer können selbst den nahen Keilberg noch mit in Kauf nehmen, von dem man per Hörnerschlitten am Abend nach Oberwiesenthal in kaum einer Viertelstunde gelangt. Der Bergwirt des Keilberges, dem auch ein Unterfithshaus mit Lebernachtung unterstellt, hat ebenfalls eine größere Anzahl Hörnerschlitten zur Verfügung der Touristen.

Wer einmal das Hochgebirge im tiefen Winterstaat mit seinem Winterport sehen und genießen will, der rüste sich zu einer Tour nach dem Fichtelberg; der Entschluß wird ihn nicht äreuen.

HENKEL TROCKEN

und die
Französische
Einfuhr.



Nach den Zollaussweisen führten wir im ersten Semester 1904 zur Herstellung unserer Marken, **HENKEL TROCKEN** und **HENKEL SEHR TROCKEN** mehr an Originalgewächsen der Champagne in Deutschland ein, als laut Reichsstatistik alle Französischen Champagner-Fabriken zusammen im ganzen Jahre 1903 nach Deutschland exportierten.

HENKEL & CO., MAINZ.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin (Priv.-Tel.) Die heutige Börse war im allgemeinen fest bei geringem Geschäft. Die sehr feste Tendenz der Petersburger Börse erweckt Hoffnungen auf den Sieg der Russen, der der Bankrot im Interesse eines schnellen Friedens nicht entgegen kommen würde. New York meldete nach anfänglicher Aufwärtsbewegung der Kurse gegen Schluss schwächere Haltung. Die Hausstimmung der letzten Tage wird auf die unveränderte Erwartung zurückgeführt, daß Roosevelt aus dem Wahlkampf siegreich hervorgehen und damit der Restriktion und eine energische auswärtige Politik werde auftreten erhalten werden. Am letzten lagen Bankaktien, nur österreichische auf Wiener Kurse etwas abgeflacht. Darmstädter, Dresdener Bank und Schaaffhausen'scher Bankaktien $\frac{1}{2}$, Kommanditanteile $\frac{1}{2}$, Nationalbank $\frac{1}{2}$, Handelsbank und Deutsche Bank 1, Russenbank $\frac{1}{2}$, Prozent höher. Von Eisenbahnen gaben Oesterreichische leicht nach, Baltimore $\frac{1}{2}$, Prozent besser. Renten gut behauptet. Aktien $\frac{1}{2}$, Prozent höher gehalten. Von Montanaktien hatten fast unverändert, Rheinische Stahlwerke $\frac{1}{2}$, Prozent schwächer, Courthütte $\frac{1}{2}$, Prozent höher. Von Kohlenaktien Gelsenkirchener $\frac{1}{2}$, Prozent, Garpener 2 Prozent auf einen günstigen Bericht vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt gebessert. Von Schiffbauaktien zogen Vahlfahrt $\frac{1}{2}$, Lloyd $\frac{1}{2}$, Prozent an. Der Rohmarkt war fest. Höher notierten die überwiegende Mehrheit der Maschinen- und Chemischen Fabriken, Elektrizitätsaktien und Bergwerke. Russische Prioritäten leicht erhöht. Die Börse schloß ziemlich fest. Privatdiskont $\frac{3}{4}$, Prozent. — An der Getreide-Börse hatte das angelegte Aufstreben der Devisenlage in Amerika und die Geringfügigkeit der Zufuhren an den dortigen Märkten eine Erhöhung der geforderten Preise für Weizen- und Roggenlieferungen zur Folge. Die Käufer verhielten sich indessen referiert, man nimmt an, daß in absehbarer Zeit größere Mengen Weizen und Roggen aus der letzten guten Ernte herankommen werden. Der Mehlabfall läßt viel zu wünschen übrig, und die Mühlen haben daher zu größeren Getreide-Einkäufen keinen Anlaß. Das Geschäft in Getreide- und Mehl war heute so still, daß bis gegen 1 Uhr kaum ein Abschluß bekannt wurde. Hafer und Mais bei kleinem Handel, amerikanischer Mais etwas weiter erhöht, sonstige Offerten waren nicht verändert. Rüböl ging im Preise 10 bis 20 Pf. zurück. — Wetter: Veränderlich, Westwind.

Dresdner Börse. Die heutige Versammlung ist aus Anlaß der Besichtigung der Eisenbahnwerke ausgefallen.

Kleiner Bierbrauerei zu Reichenh. Dresden. Die Verwaltung teilt uns mit, daß in dem mit dem 30. Sept. abgelaufenen 36. Geschäftsjahre ein Nettogewinn von ca. 13 000 Mark erzielt worden ist.

Bauwerk Brauerei und Malzerei, Kleiner Gesellschaft in Bautzen. In der am 17. d. M. stattgefundenen Aufsichtsrats-Sitzung wurde vom Vorstand der Abrechnung für das 35. September 1904 vorgelegt. Der Abfall erhöhte sich gegen das Vorjahr um 3300 Mark, auf 37 016 Mark. Es wurde beschlossen, von dem 136 219 M. betragenden Bruttogewinn (i. S. 116 043 M.) 49 535 M. zu Abschreibungen zu verwenden. Der verbleibende Reingewinn von 86 684 M. soll für den 1. Dezember 1904 einzubehaltenden Generalversammlung mit 26 563 M. zu Rückstellungen auf Spezialreserven, und nach Aufhebung der Konten- und veranschlagten Zinsen und Dividenden eine Verteilung von 9%, 2 Dividenden (7% i. B.) in Vorschlag gebracht werden. In Anbetracht der höheren Rohmaterialpreise für das neue Geschäftsjahr werden 9792 M. als Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung gestellt.

Kleiner Malzfabrik Ebbau. Ueber das am 31. August 1904 abgelaufene Geschäftsjahr berichtet der Vorstand folgendes: Die Absatzverhältnisse haben sich gegen unseren vorjährigen Bericht im letzten Betriebsjahre etwas gebessert, wozu der letzte heiße Sommer viel beigetragen hat, so daß wir in die neue Kampagne nur mit kleinen Vorräten, die jedoch fast veräußert sind, übergeben. Die Verkaufspreise haben sich im Laufe des letzten Betriebsjahres noch etwas vermindert, denn die Konkurrenz hat die Malzpreise auf das tiefste Niveau herabgedrückt, so daß ein großer Nutzen pro Zentner als im Vorjahre, trotz gebührender Ersparnisse im Betriebe, nicht zu erzielen war. Nur infolge eines Mehrabflages von 5000 Zentner Malz gegen das Vorjahr, waren wir imstande, einen um 4027 M. höheren Gewinn zu erzielen. Nach Abschreibungen und Reservestellungen im Betrage von 22 107 M. und einem Vortrag auf neue Rechnung von 5021 M. wird die Verteilung einer Dividende von 5%, 2 (5% i. B.) in Vorschlag gebracht. Die diesjährige Geschäftsergebnisse, sowohl in Deutschland als auch in den österreichischen Kronländern, ist recht gut ausgefallen. Es gibt viele sehr feine, milde Gersten; doch sind auch infolge der großen, man könnte fast sagen allfälligen Hitze während der Erntezeit, viele schwache, im Hektolitergewicht sehr schwere und notfalls gewordene Gersten geerntet worden, welche letztere für Malzerei- und Brauwende wegen ihrer Härte nicht gut verwendbar sind. Von Seiten der Landwirtschaft wird allgemein fest behauptet, daß das Ernte-Ergebnis quantitativ ein bedeutend geringeres sei als im Vorjahre, und werden infolgedessen um 20 bis 25 M. per Tonne höhere Gerstenpreise als in den letzten 2 Jahren, gefordert und auch bezahlt. Wie sich die Brauereien bei Eindeckung ihres Malzbedarfes zu den hohen Forderungen, die man für Malz im neuen Betriebsjahre wird verlangen müssen, stellen werden, sind wir außer Stande momentan zu beurteilen, doch sieht es bereits sehr, daß wir einer sehr schwierigen Kampagne entgegengehen.

Bankdiskonts. Reichsbank 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz. Kurlenbank 3 Proz. Reichsbank 3 Proz. London 3 Proz. Paris 3 Proz. Petersburger 5 Proz. Wien 3 Proz.

Wien, 19. Oktober. Schlusskurse des offiziellen Börsen.

Papierrente	90,55	Reichsbank	117,50
Goldrente	100,25	Ö. Banknoten	130,50
Goldrente	119,00	Reichsbank	130,50
Ö. Staatsb. 1874	97,96	Reichsbank	130,50
Ö. Staatsb. 1888	105,55	Reichsbank	130,50
Ö. Staatsb. 1892	83,20	Reichsbank	130,50
Ö. Staatsb. 1895	88,55	Reichsbank	130,50
Ö. Staatsb. 1900	55,65	Reichsbank	130,50

Frankfurt a. M., 19. Oktober. (Offizielle Schlusskurse.)

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Berlin, 19. Oktober. Getreidebericht. Weizen: per Oktober 178,50, per Dezember 179,50, per Mai 181,75, per August 182,50, per Oktober 138,50, per Dezember 138,50, per Mai 140,75, per August 141,50. Hafer: per Oktober 120,75, per Dezember 120,75, per Mai 122,00, per August 122,00. Roggen: per Oktober 110,00, per Dezember 110,00, per Mai 112,00, per August 112,00.

Hamburg, 19. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen: per Oktober 178,50, per Dezember 179,50, per Mai 181,75, per August 182,50. Hafer: per Oktober 120,75, per Dezember 120,75, per Mai 122,00, per August 122,00. Roggen: per Oktober 110,00, per Dezember 110,00, per Mai 112,00, per August 112,00.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Hamburg, 19. Oktober. (Kaffee-Formittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 36, per Dezember 36, per März 37, per Mai 37, per August 37.

Berlin, 19. Oktober. Wechsel.

Frankfurt	117,50	London	130,50
Paris	130,50	Wien	130,50
Brüssel	130,50	Madrid	130,50
Lissabon	130,50	Bombay	130,50
Calcutta	130,50	Rangoon	130,50

Berlin, 19. Oktober. Deutsche Fonds.

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Berlin, 19. Oktober. Deutsche Fonds.

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Berlin, 19. Oktober. Deutsche Fonds.

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Berlin, 19. Oktober. Deutsche Fonds.

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Berlin, 19. Oktober. Deutsche Fonds.

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Berlin, 19. Oktober. Deutsche Fonds.

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Berlin, 19. Oktober. Deutsche Fonds.

Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50
Reichsbank	117,50	Ö. Banknoten	130,50

Dresdner Nachrichten.
 Donnerstag, 20. Oktober 1904 — Nr. 292

Storm-Slippers

bester Schutz gegen Erkältung und nasse Füße.

Damen	Herren	Kinder
3,75	5,25	von 2,75 an.

F. & A. Hammer,

Prager Strasse 24.

größte Auswahl
Tee H. E. Philipp,
 Postleferant,
 Kreuzstraße 2.

Dürerplatz 21,
 Telefon 9008.
Beste Kaffee-Mischung.

herausragend, erprobte,
 & Btl. 1,20, 1,30, 1,40,
 1,50 nhr. Bestellungen prompt,
 selbst und frei ins Haus gestellt.
Karl Gärtner, Kolonialw.,
 Berlin, Deitz, Sigart-Geschäft.

Gebr. Arnhold

Waisenhausstr. 16 Bankhaus Hauptstrasse 38

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren. * Annahme von Geldern zur Verzinsung.
 Privatresore (einzeln vermietbar) unter eigenem Verschluss der Mieter.

haarfärbekamm
 beitet und unjählich!

Esst
 graue
 und
 gelbe
 Haare
 rasch
 schwarz
 braun
 und
 blond
 wieder

Kaufe in Dresden, Gröb. 48, 50,
 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70,
 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90,
 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108,
 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124,
 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140,
 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156,
 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172,
 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188,
 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204,
 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220,
 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236,
 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252,
 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268,
 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284,
 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300,
 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316,
 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332,
 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348,
 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364,
 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380,
 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396,
 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412,
 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428,
 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444,
 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460,
 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476,
 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492,
 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508,
 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524,
 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540,
 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556,
 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572,
 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588,
 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604,
 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620,
 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636,
 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652,
 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668,
 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684,
 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700,
 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716,
 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732,
 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748,
 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764,
 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780,
 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796,
 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812,
 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828,
 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844,
 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860,
 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876,
 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892,
 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908,
 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924,
 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940,
 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956,
 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972,
 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988,
 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

In Dresden zu haben bei **George**
Baummann, Prager Straße 40.

Bücher
 fauft und lieft schnell, billig
Antiquariat Karl Kähler,
 Emilienstraße 22, Sebata. I

Norddeutscher Lloyd, BREMEN.

Regelmässiger Passagierdienst

Marseille und Neapel nach Alexandrien

durch den neuen Doppelschrauben-Salondampfer „Schleswig“,
7100 Reg.-T.

Nächste Abfahrten:

von Marseille:	von Neapel:
1904 9. November	11. November
23. November	25. November
7. Dezember	9. Dezember
1905 4. Januar	6. Januar

und ferner alle 14 Tage.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Vertreter in Dresden: **Fr. Bremermann**, Kajütsbüro, Prager Str. 49,
nächst Hauptbahnhof; **G. A. Ludwig**, Marienstrasse 3. I.; **Otto Scharig**
(Dresdner Bank-Filiale), Prager Str. 39; in Meissen: **Eduard Hildebrand**.

Vereinshaus Treviris A.G., Trier (Mosel)

Jacob-Strasse 20-30 • Mosel-Strasse 6-12

Weingrosshandlung

Lieferanten vieler Offizier- u. Civil-Casinos
empfehlen in reichster Auswahl ihre
Mosel- und Saar-Weine
von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.
Garantie der Naturreinheit. Prospekt gratis zu Diensten. Export nach allen Ländern.
Nur direkter Verkehr, keine Reisende und keine Agenten.
Fernsprech-Anschluss 141. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Treviris“ Trier.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2,40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1,60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Taschenmesser
Gartenwerkzeuge
Rasiermesser
Rasierapparate
Jagdmesser
Tischmesser u. Gabeln

Dessertmesser und
Gabeln
Tranchiermesser und
Gabeln
Küchenmesser
Scheren

Berndorfer Alpaca-Silber-Bestecke

von Arthur Krupp mit runder Schutzmarke

Fischbestecke — Obstbestecke
Fischgabeln — Obstmesser
Hummergabeln — Austergabeln

C. Robert Kunde

Königl. Sächs. Hoflieferant

Spezialgeschäft für feine Stahlwaren

Wallstrasse 1 (Ecke Wilsdruffer Strasse)

Filiale: Prager Strasse 31.

Albert Seeliger,
vom **Mach & Biehn,**
Dresden.

Täglich frisch geräuch. trockene

Kappeller Büchlinge

in bekannter Güte.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's
Selbstbewahrung
24. Aufl. Mit Abbild. Preis
2 M. Lesen Jeder, der an den
folgenden verhängnisvollen
Tausende verlor, sollte
zu lesen durch das Ver-
sig. Neumarkts in Leipzig
durch jede Buchhandlung,
in Dresden vorzüglich in
Druckerei 18. u. Streblener-
str. 3.

Schuppen- Wasser

1 Flasche 60 Wg.

Dieses nach ärztlicher Vorschrift
bereite Präparat ist
das sicherste Mittel gegen
Schuppen der Kopfhaut.

T. Louis Guthmann,
Schloßstrasse 18,
Prager Strasse 31,
Baugarten Strasse 31.



Jun
Farben
grauer
oder
roter

Daure Rubin Ruckerstr. 11,
W. 1.50, attestiert attest.
Rubin Rubin-Rubin, 60 u.
100 Wg., Rubin Rubin-Rubin,
Hamburg, Hier: Salo-
monsbücherei, Neumarkt,
S. Hoch, Drog., Altmarkt,
S. Schwarzlose, Barium,
Schloßstrasse u. S. Bismarck,
Drog., Wilsdruffer Str.,
H. Gaan Nachf., Drogerie,
Gruner Strasse 10.

Damentuch

in vorzüglichsten reinwollenen
Qualitäten, modernen Farben,
eleganter Appretur, Muster
kostenfrei, liefert **Hermann
Bewer, Sommerfeld** (Bj.
Ffl. a. O.), Tuchversand,
gegr. 1873.



In Dresden bei:
**E. Schulze, Drog., Rudolf,
Leuthold, Drog., Bismarckstr. 4,
Georg Gänzl, Drogerie,
Struvelstrasse 2, Mar. Selbin,
Drog., Mar. Leibniz, Drog.,
Kreuzstr. 17, Walter Schubert,
Drog., Paul Rufe, Parfümerie,
G. Baumann, Prager Str. 40.**

Schwan

DR. THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHWAN-MARKE
SEIFEN-PULVER

das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Klepperbein's Spezialitäten

von altersher bewährt und
in ihren ausgezeichneten
Wirkungen unübertroffen:

Bei Gicht u. Rheumatismus:

Klepperbein's

Latschenkieferröl

aus der hohen Tatra, zum

Einreiben, Flasche zu 90 u.

225 Wg., zum Baden:

Klepperbein's

Wundheilertrakt,

Fl. 50 Wg., Dbd. 5.- Wg.

Bei Husten u. Keuchhusten:

Klepperbein's schwarzer

Johannisbeertrakt,

Flaschen zu 50, 100 und 225 Wg.

Reiner Bienenhonig,

Büchle zu 60, 120 u. 225 Wg.

Bei Verhärtung des Ma-

gens, Durchfall, Sodbrennen:

Klepperbein's

Angostura - Extrakt,

ein hochfeiner Magenbitter,
Flasche zu 60 u. 120 Wg., nur bei

C. G. Klepperbein,

Dresden-A., Neumarkt. Wegr. 1707.

Ein wenig gebraucht, freuet.

Pianino

ist sehr billig zu ver- **Frauen-**
strasse 14, S. Ede Neumarkt.

Dresdner Glas-Manufaktur Sahre & Tümmler,

gegr. 1870. Semperstr. I, 1296. geg. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4.

Dampf-Glaskleiferei u. Sandbläseerei

empfehlen Kristallbleisglas für Schaulenker, belegtes Schmelz-
glas, weisses, bunttes und gemaltetes Fensterglas, Bohrglas,
glas und Trichterglas für Verdachungen, schwarzes Glas
zu Firmenschildern, Schaulenkerbleisglas und Platten mit und
ohne geschliffene Kanten.

Verzierte abgepaaste Scheiben für Türen,
Fenster und Windfänge.

Ausführung von Verglasungen.

Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben, sowie Glasfirmen.

Glasstrahlenschilder für Laternen. Glas-Schilder für Fabriken und Zimmern.
Glas-Zifferblätter für Fabriken und Zimmern.

Steingut-Buchstaben.

Grabplatten

aus schwarzem Marmorglas mit vertieft edel bez-
goldeter oder massiv erhabener Aufschrift.

Rohrplatten-Koffer
Holzbügel-Koffer
Coupé-Koffer
Rindleder-Koffer
Hutkoffer
Rindleder-Taschen
Reise-Necessaires
Reise-Decken u. -Plaids

Zigarren-Etuie
Portomonnaies
Brieftaschen
Damentaschen
Schreibmappen
Reiseflaschen
Frühstückkörbe
Plaidhüllen usw.

Feine Solinger Stahlwaren

Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser-Apparate,
Etuie für Nagelpflege, Korkzieher usw.

Reichhaltigste Auswahl in allen Preislagen!

H. Warnack, Hoflieferant,

Spezial-Geschäft für solide Reiseartikel und Lederwaren.

Jetzt: Prager Strasse Nr. 36,
gegenüber Moszinskistr.



Petroleum- Kocher und Oefen

liefert billigst

V. Wünschek,

Petroleum-Versand,

Dresden-A., Victoriastrasse 16,

Semperstr. Amt I, 2479.

Filialen in Freiberg, Chemnitz, Zwickau und
Plauen im Vogt.

Bei den teneeren Spirituspreisen verdaume keine Haus-
frau, sich einen Petroleum-Kocher anzulegen. Preis per Stück 9 A
Derselbe erhellt gleichzeitig einen Raum, man erspart die Küchen-
lampe.

Geruchfrei, ruhrfrei, barum im Verbrauch, wenn mehr
Petroleum verwendet wird.

Liefere Petroleum überall hin in Kannen und Fässern. Kannen
unter Nr. 164 029 gef. geschliff.

Der grösste Erfolg in der Petroleumheizung.

Mein Petroleum-Reformofen ist unübertroffen der beste und
billigste Ofen der Jetztzeit.

Kein Rufen (Platen), kein Glaszylinder,
Mit Verdampfungschale zur Vermeidung zu trockener
Zimmerluft.

Preis pro Stück A 12,50 und 15,50.
Oefen und Kocher können im Gebrauch beschäftigt werden ohne
jeden Kaufzwang.

Dresdner Nachrichten.
Donnerstag, 20. Oktober 1904 Nr. 292